

Tieck, Ludwig: Wenn in Schmerzen Herzen sich verzehren (1813)

1 Wenn in Schmerzen Herzen sich verzehren,
2 Und im Sehnen Thränen uns verklären,
3 Geister: Hülfe! rufen tief im Innern,
4 Und wie Morgenroth ein seliges Erinnern
5 Aufsteigt aus der stillen dunklen Nacht,
6 Alle rothen Küsse mitgebracht,
7 Alles Lächeln, das die Liebste je gelacht,
8 O dann saugt mit ihrem Purpurmunde
9 Himmels-Wollust unsre Wunde,
10 Sie entsaugt das Gift
11 Das vom Bogen dunkler Schwermuth trifft.

12 Wie die kleinen fleißgen Bienen
13 Gehn, um Blumenlippen zu benagen,
14 Wie sich Schmetterlinge jagen,
15 Wie die Vögel in dem grünen Dunkeln
16 Springen, und die Lieder tönen,
17 Also gaukeln, flattern, funkeln
18 Alle Worte, alle Blicke, süße Mien
19 Von der schönsten einz'gen Schönen,
20 Und in tiefer Winternacht
21 Lacht und wacht um mich des Frühlings Pracht,
22 Und die Schmerzen scherzen mit den Zähren,
23 Und im Weinen scheinen mild sich zu verklären
24 Leiden in den Freuden, Wonnen in dem Gram,
25 Wie in der holden Braut die Liebe kämpft mit Scham,
26 Und Leid und Lust nun muß vereinigt ziehen
27 Und schweben nach der Liebe süßen Harmonien.